

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 46 (1967)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Hans Adank

Für eine aktive und konsequente Neutralität

Die Neutralität ist als solche in den letzten Jahren nur zweimal angefochten worden: unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg von Léon Nicole in Genf, der die Schweiz schon 1945 mit wehenden Fahnen in die UNO führen wollte, und ein zweites Mal durch Marcel Beck in einer aufsehen-erregenden Augustrede. Bis dahin blieb die Neutralität unbestritten. Sie wurde als eine Art Staatsnotwendigkeit anerkannt. Ideologisch beruht sie auf der Mahnung Niklaus' von der Flüe, der 1481 die Eidgenossen von jeder Abenteuerpolitik abhalten wollte: «Mischt euch nicht in fremde Händel!»

Frage: Handelt es sich um fremde Händel, wenn die freien Länder Westeuropas und Amerikas sich gegen die Versklavung durch das kommunistische Osteuropa und das kommunistische Asien zur Wehr setzen? Wenn dieser Gegensatz richtig wäre, dann wäre es doch eine unverzeihliche Feigheit, in neutraler Abgeschlossenheit zuzusehen, wie andere sich abmühen, unsere Freiheit zu bewahren, und man müsste denen recht geben, die den Anschluss an die NATO befürworten. Das um so mehr, als es im Westen Leute gibt, die finden, schon Frankreich sei allein zu klein, um sich verteidigen zu können.

Die ältere Generation wird sich noch an die peinliche Situation erinnern, in der wir waren, als wir, von den Achsenmächten ringsum eingeschlossen, unsere Produktion nur noch unseren potentiellen Feinden zugute kommen liessen. Die schweizerische Industrie arbeitete praktisch für Hitler, aber gesinnungsmässig war das Volk sozusagen geschlossen gegen ihn. Damals sagten die Engländer mit bitterem Sarkasmus: «Sechs Tage arbeiten die Schweizer für Hitler, aber am Sonntag beten sie für den Sieg der Alliierten!» Eine schizophrene Situation! Gesinnung und Verhaltensweise müssen eine Einheit bilden. Alles andere führt zu unentwirrbaren Verkrampfungen.

Heute müssen wir alles in unserer Macht Liegende tun, um einen dritten Weltkrieg zu vermeiden. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir auch einen dritten Weltbrand unversehrt oder nur mit einem blauen Auge überleben werden, ist sehr gering. Es ist dabei gleichgültig, ob wir 57, 100, 1000 oder gar